

die keine Translationsstudiengänge an deutschen Universitäten angeboten werden, greifen wir überwiegend auf Philologen (Slawisten, Sinologen, Japanologen) zurück und vermitteln diesen die fehlenden Fertigkeiten.

Bei fremden Muttersprachlern ist der Anteil anderer Studienrichtungen etwas höher als bei deutschen Muttersprachlern.

Die Mitarbeiter des Sprachlernzentrums, das für die sprachliche Vorbereitung der Beschäftigten des Auswärtigen Amtes auf künftige Auslandsposten zuständig ist, sind überwiegend Philologen.

Frage: Haben Quereinsteiger aus anderen Branchen (wenn ja, aus welchen?) ebenfalls eine Chance, im Sprachendienst des AA zu arbeiten?

Reda: Quereinsteiger werden seltener berücksichtigt als früher, weil es zunehmend auch im Ausland einschlägige Studiengänge gibt. Zurzeit beschäftigen wir neben etlichen Philologen einen Juristen und einige andere Geisteswissenschaftler. Früher waren auch Theologen gut vertreten.

Frage: Ist ein Diplom zwingend erforderlich? Welche Chance haben Absolventen mit BA oder Master-Abschluss?

Reda: Ein Diplom ist nicht zwingend erforderlich. Ein für den Zugang zum höheren Dienst zertifizierter Master-Abschluss gilt als gleichwertig. Bachelor genügt nicht.

Frage: Worin besteht das Einstellungsprozedere? Welche Tests sind zu absolvieren?

Reda: Die Bewerber, die im Rahmen einer Übersetzerausschreibung zum schriftlichen Eignungstest zugelassen werden, übersetzen unter Klausurbedingungen aus der ersten Fremdsprache in die Muttersprache und umgekehrt sowie aus der zweiten Fremdsprache in die Muttersprache. Die besten Teilnehmer aus dem schriftlichen Verfahren werden zu einem mündlichen Eignungstest eingeladen, der neben Fragen zur Person auch Fragen zum Bildungshintergrund und zum politischen Allgemeinwissen beinhaltet.

Falls der ausgeschriebene Dienstposten auch Dolmetschaufgaben umfasst, absolvieren die Bewerberinnen und Bewerber zusätzlich einen Dolmetschertest (Konsekutiv). Bei reinen Dolmetscherstellen (eher die Ausnahme) beschränkt sich der Eignungstest auf den mündlichen Teil.

Frage: Welche Aufgaben fallen den Mitarbeitern im Einzelnen zu?

Reda: Je nach Sprache und persönlicher Eignung: Übersetzen und Dolmetschen (das sind die beiden Hauptaufgaben) sowie Terminologiearbeit, Abnahme von Prüfungen, sprachliche und landeskundliche Beratung, Sprachunterricht. Einige wenige Mitarbeiter sind in allen fünf Fachbereichen des Sprachendienstes tätig. Die meisten haben einen klaren Aufgabenschwerpunkt in ein bis zwei Fachbereichen.

Frage: Wie verläuft der Arbeitstag? Wie sind die Arbeitsbedingungen?

Reda: Für Übersetzer, Terminologen und Dozenten in aller Regel innerhalb der Rahmenarbeitszeit in Einzelbüros beziehungsweise Schulungsräumen. Gelegentlich gibt es aber Sondereinsätze außerhalb der Dienstzeit, am Wochenende (bei besonderen politischen Ereignissen) oder auch als Übersetzer bei Konferenzen (zum Beispiel G8, Vereinte Nationen, NATO). Während der deutschen EU-Präsidentschaft haben wir für Übersetzer in den Sprachen Englisch und Französisch einen Spätdienst und einen Wochenenddienst organisiert. Die Arbeitszeiten der Dolmetscher sind sehr unregelmäßig und reichen häufig in die späten Abendstunden oder ins Wochenende hinein.

Frage: Was muss ein guter Mitarbeiter im Sprachendienst können? Welche Eigenschaften braucht man für diesen Beruf und insbesondere beim AA?

Reda: Neben sprachlicher Kompetenz, sicherem Ausdrucksvermögen und gutem Stilgefühl erfordert das Übersetzen und Dolmetschen ein breites Allgemeinwissen mit soliden Kenntnissen der unmittelbaren Arbeitsbereiche des Auswärtigen Amtes: Diplomatie, Politik, Wirtschaft, Recht (insbesondere Außenpolitik, Völkerrecht), Kultur; Technik eher selten. Geistige Wendigkeit und die Fähigkeit, sich rasch in neue Sachgebiete einzuarbeiten und Texte und Äußerungen analytisch zu erfassen, sind unerlässliche Voraussetzungen.

Frage: Welche Sprachkenntnisse sind in diesem Beruf derzeit und künftig besonders gefragt?

Reda: Bei Übersetzern vor allem Englisch mit deutlichem Abstand vor Französisch (jeweils als Muttersprache oder erste Fremdsprache), gefolgt von Spanisch, Russisch und einer Reihe weiterer Sprachen wie Polnisch, Arabisch, Portugiesisch oder Italienisch. Tendenz bei Englisch deutlich steigend.

Bei Dolmetschern liegt Englisch deutlich vor Französisch und Russisch (diese Sprachen sind seit Jahren nahezu gleichrangig), gefolgt von Chinesisch, Arabisch, Spanisch und einer Reihe weiterer Sprachen. Auch hier ist die Tendenz bei Englisch deutlich steigend, ebenso bei Arabisch und Chinesisch.

Frage: Welches sind die schönen Seiten der Tätigkeit beim AA?**Was ist an der Tätigkeit besonders reizvoll?**

Reda: Eine besondere Herausforderung ist die thematische Vielfalt der Texte und Themen, mit denen Übersetzer und Dolmetscher im Auswärtigen Amt konfrontiert sind. Das Gefühl, einen – wenn auch winzigen – Beitrag zur deutschen Außenpolitik und damit zur Völkerverständigung leisten zu können, verschafft besondere Befriedigung. Als besonders reizvoll auf den verschiedenen Stationen als Terminologe, Personalplaner und Sprachendienstleiter empfand ich immer die Möglichkeit, Sprachkompetenz mit organisatorischen Fähigkeiten und Personalführungsverantwortung zu verbinden.

Frage: Was ist das Schwierigste an dem Beruf? Für wen eignet sich dieser Beruf besonders, für wen weniger?

Reda: Wer im Sprachendienst des Auswärtigen Amtes als Übersetzer oder Dolmetscher erfolgreich sein will, muss einen Sinn für feinste sprachliche Nuancierungen haben. Ferner muss man wissen, dass erfolgreiche Außenpolitik langfristig angelegt ist und allen Akteuren einen langen Atem abverlangt. Wer zur Ungeduld neigt und primär an konkret greifbaren, kurzfristig umsetzbaren Inhalten interessiert ist, sollte sich beruflich anderweitig orientieren.

Frage: Welche Facetten gibt es sonst noch an einem Einsatz beim AA? Was ist das Besondere daran?

Reda: Das Besondere an der Tätigkeit im Sprachendienst des AA ist die enge Zusammenarbeit in einem internationalen Team. Innerhalb eines großen Referats arbeiten Menschen unterschiedlichster Herkunft, Nationalität und Muttersprache in unterschiedlichen sprachmittlerischen Berufen. Verstärkt wird die internationale Ausrichtung durch regelmäßigen Personalaustausch mit Außenministerien anderer Staaten (USA, Frankreich, Spanien) und Sprachendiensten internationaler Organisationen (Europäische Union, Vereinte Nationen). Hinzu kommt, dass etliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig auf Auslandsposten des jeweiligen Sprachraums versetzt werden. Dies betrifft die meisten mittel- und osteuropäischen Sprachen sowie Chinesisch.

Frage: Welche Tipps können Sie jungen Leuten, die wissen, dass sie sich beruflich mit Fremdsprachen beschäftigen wollen, geben, um sich optimal auf eine spätere Berufstätigkeit beim Auswärtigen Amt vorzubereiten?

Reda: Wir erheben den Anspruch, nur die Besten der Besten einzustellen. Es kommt also entscheidend darauf an, durch herausragende Studienleistungen, sinnvoll strukturierte Auslandsaufenthalte, einschlägige Referenzen und Praktika bei renommierten Arbeitgebern auf sich aufmerksam zu machen. Den Ausschlag gibt aber letzten Endes das Ergebnis des Eignungstests.

Frage: Wie sollten sie in der Ausbildung/im Studium vorgehen?

Reda: Wer schon zu Beginn des Studiums weiß, dass er/sie eine Tätigkeit im Auswärtigen Amt oder im Sprachendienst eines anderen Bundesministeriums anstrebt, sollte sich für eine Universität mit einem besonders guten Ruf entscheiden und eine Sprachenkombination wählen, für die es auch außerhalb der Bundesministerien eine breite Nachfrage gibt. Wer sich auf eine wenig nachgefragte Sprache spezialisiert, geht ein großes Risiko ein, wenn er/sie seinen Traumjob wider Erwarten nicht bekommt. Wer aber aufgrund seines Lebenslaufs über hervorragende Kenntnisse oder gar muttersprachliche Kompetenz in einer relativ ausgefallenen Sprache mitbringt, sollte dennoch diesen Startvorteil nutzen. Denn Erfolg haben nicht nur im Auswärtigen Amt immer die Besten der Besten.

Frage: Was sollten sie bei der Bewerbung beachten?

Reda: Neben den üblichen Kriterien spielt die sprachliche Qualität der Bewerbung in diesen Berufen eine zentrale Rolle. Unklare Formulierungen, Fehler in der Interpunktion oder gar in der Orthografie führen dazu, dass die Bewerbung keine Berücksichtigung findet.

Frage: Ist das Berufsfeld zukunftsträchtig? Welche Perspektiven bestehen in der Zukunft?

Reda: Angesichts der fortschreitenden Globalisierung ist das Berufsfeld in jeder Hinsicht zukunftsträchtig. Marktanalysen haben ergeben, dass der Markt für Sprachmittlungsleistungen zurzeit um durchschnittlich 8 Prozent jährlich wächst.

Frage: Gibt es spezielle Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten oder Anlaufstellen, die Sie empfehlen können?

Reda: Zu den besten Anlaufstellen gehören die Institute der oben erwähnten universitären Ausbildungsstätten; weniger die Berufsberatung durch staatliche oder private Einrichtungen.

Frage: Wo können junge Sprachtalente nähere Informationen zur Mitarbeit im Sprachendienst des AA einholen?

Reda: Informationen finden Interessierte auf der Website des Auswärtigen Amtes. Dort erscheinen auch Ausschreibungen zu vakanten Stellen im Sprachendienst der Zentrale sowie der deutschen Auslandsvertretungen.

**Diese Eigenschaften und Fähigkeiten sollten Sie für diesen Beruf mitbringen:**

- Hervorragende Beherrschung aller Ausdrucksregister der Muttersprache
- Sichere aktive Beherrschung der ersten Fremdsprache
- Sichere passive Beherrschung der zweiten Fremdsprache
- Intellektuelle Neugier
- Interesse an politischen Zusammenhängen
- Fundierte Allgemeinbildung
- Belastbarkeit
- Verschwiegenheit

Bei Dolmetschern zusätzlich:

- Gewandtes Auftreten
- Gute körperliche Verfassung